

Bestallung
für kath. Kaufleute
und Beamte.
Abend 7/9 Uhr
in Vereinslokalen
hoff
Versammlung
Anordnung:
Es ist über die am
im Vortag betr.
diese Sitzung betr.
um Arbeiterat.
stellungen betr.
Reichsverband.
chiedenes.
den der großen
der Tagesordn-
den wir unsere
dringend, recht
u erscheinen.
Der Vorstand.
Genossenschaft
Intracht
m. 5. 6.
den der im letzten
allenen Mittelle-
den der Genossen-
h keine Unter-
erhalten haben,
bis zum 20.
dem Geschäfts-
dallenhausstraße
Geordnet ist
bischof seit
Intracht und Vor-
sterdenkunde.
Der Vorstand.
hede.
Ansteuer.
Anfangstag der
n schenken
Freitag, den
vormittags von
vor Schilling,
Rentant.
tag nachmittag
an ist
verkauft
1060-1150
rich Lucas,
Ulmauer.
gewehr
Mittel einzu-
Geschäftsstelle.
Offizier
igen
taufen.
Nache 18.
ndwirte.
erwagen
für Zwölfpän-
uften,
der Schmiebe-
mining, Oster-
neuer
ionanzug
Cuch, Freiheits-
gen Roben-
ben
Harding,
straße 28.
erbett
zwei Kissen)
Geschäftsstelle.
wäsche
eucht.
Geschäftsstelle.
feln
ülsten,
straße 28.

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich 3 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 3.42. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Mölling.

Anzeigenpreis: Für Einzeilmisde die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Anzeigende 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhörung Konturien z. l. w. wird der bewilligte Nachsch. hinfallig.

48. Jahrgang
Donnerstag 13. März 1919
Nummer 60

Zum Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens.

Das Mittelstandsamt schreibt uns:
In der Sitzung der Nationalversammlung vom 13. Februar hat Ministerpräsident Scheide- mann das Programm des Reichsministeriums dargelegt. In demselben sind auch Richtlinien für die Innenpolitik, namentlich für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens aufgestellt. Es heißt da:

Einheitliche Grundlage für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens, Förderung und Ausgestaltung des Verkehrslebens unter voller Wahrung des Reichsinteresses. Das Reich hat in enger Fühlung mit den beteiligten Kreisen regeln und ausgleichend eingreifen, daß das deutsche Wirtschaftsleben sich zum Wohle des ganzen Volkes abwickelt. Förderung der durch die Kriegsfolgen schwer geschädigten mittleren und kleineren Gewerbebetriebe.

Rationierung und Höchstpreise werden für notwendige Lebensmittel, und zwar für diejenigen, an denen wir Mangel leiden, vorerst aufrechterhalten. Die Freigabe der Verteilung der Lebensmittel und die Entfaltung des freien Handels erfolgt, sobald die Versorgung des Marktes so sichergestellt ist, daß Angebot und Nachfrage ihren Ausgleich finden können. Die Einfuhr wird nur insoweit beschränkt, als dies mit Rücksicht auf unsere Finanzverhältnisse notwendig ist. Solange die Einfuhr der rationierten Lebensmittel von Reichsstellen geleistet wird, sind die Vertreter des Handels und der Verbraucher hinzuziehen.

Wirtschaftszweige, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungsstand einen privatrechtlichen Charakter angenommen haben, sind der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen, soweit sie sich zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit eignen (insbesondere Bergwerke und Erzeugung von Energie) und dadurch zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit (Sozialisierung) reif geworden sind, sind sie in öffentlicher oder gemischt-wirtschaftlicher Verwaltung oder auf Reich, Staat, Gemeindeverbände oder Gemeinden zu übernehmen.

Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in Kleinbetrieben, bäuerlichen und allen volkswirtschaftlich wertvollen Betriebsformen, insbesondere durch Pflege des Genossenschaftswesens. Schaffung von Neuland für Siedlungszwecke durch Bodenverbesserung und Heranziehung des Großgrundbesitzes nach vorwiegend wirtschaftlichen Gesichtspunkten, erforderlichenfalls durch Anwendung des Vorkaufsrechts oder durch Enteignung.

Beschäftigte Erhaltung der Kriegsgewinne und wiederholte Erhebung einer Mehrertragssteuer. Heranziehung der Vermögen unter Freilassung der Kleinsten zur Verminderung der Schuldenlast des Reiches. Die Einkommensbesteuerung ist zunächst auf einheitliche Grundlage zu stellen und nach sozialen und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten auszugestalten. Die Erbschaftsbesteuerung ist in der Richtung der stärksten Erfassung des Großvermögens unter Berücksichtigung des Vermögens des Erben aufzubauen.

Uns interessieren besonders die Sätze, die sich auf die mittleren und kleineren Gewerbebetriebe beziehen. Diese, die durch die Kriegsfolgen am meisten geschädigt sind, soll eine Förderung zu teil werden. Man hat Gewerbebetriebe, vor allem mancher Kleinhandelsbetriebe, vor den Augen der Öffentlichkeit wohl bei sich denken: „Die Wirtschaft hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Zu oft schon haben sie bittere Enttäuschungen erleben müssen, als daß sie so ohne weiteres noch an Verheißungen, die ihnen gemacht worden, glauben könnten, zumal, wenn sie von Personen ausgehen, von denen man weiß, daß deren parteipolitische Programm nichts weniger denn mittelstandsfreundlich ist. Schöne Worte sind den Kleinhandlern schon oft vorgelesen worden; damit lassen sie sich nicht mehr abspülen; sie wollen endlich Taten sehen. Und wenn die neue Regierung sich zu solchen

berechtigten Verlangen des Kleinhandels gereicht. Was in Aussicht gestellt ist, man möge es nur einmal ernstlich und entschlossen durchführen: Vertreter des Kleinhandels für die Lösung der Fragen des Wirtschaftslebens im allgemeinen wie besonders der Fragen der Warenbeschaffung und Warenverteilung heranziehen. Man wird finden, daß das für die Allgemeinheit nur von Nutzen und Vorteil sein wird. Wenn die Regierung ein regelndes und ausgleichendes Eingreifen des Reiches als notwendig bezeichnet, so können wir damit uns einverstanden erklären, sofern sich das Reich wirklich darauf beschränkt, zu regeln und auszugleichen, im übrigen aber den Berufsständen Freiheit für die Erledigung ihrer inneren Angelegenheiten läßt. Auch der Kleinhandel weiß sehr wohl, daß gerade in der gegenwärtigen Zeit das Allgemeinwohl im Vordergrund stehen muß und daß es nicht angängig ist, lediglich einseitige Interessen und Wünsche zu vertreten, daß es vielmehr gerade jetzt darauf ankommt, einen billigen Ausgleich zu schaffen. Über dieser Ausgleich muß wirklich gerecht und billig sein und darf nicht in der Unterdrückung eines volkswirtschaftlich nicht nur berechtigten, sondern auch wichtigen Berufsstandes bestehen. Das ist kein Ausgleich, sondern Vernichtung, die für unser ganzes Wirtschaftsleben nur verhängnisvoll werden kann. Wenn es der Regierung wirklich ernst ist, wirtschaftliche Gegner des selbständigen Kleinhandels, diesem gegenüber in eine Vorzugsstellung zu bringen, wie es z. B. durch die neuerdings vom Reichsministerium für die Konsumvereine aufgestellten Richtlinien geschieht, die in ihrer nackten Anwendung zweifellos trotz aller Wörtchenverfälschung der Vertreter der Konsumgenossenschaften für diese eine Bevorzugung bedeuten. Erst dann würde den „Richtlinien“ der Bevorzugungscharakter genommen, wenn auch die selbständigen Kleinhandler unter den gleichen Bedingungen wie die Konsumvereine als Großhändler in der Lebensmittelversorgung zugelassen und behandelt werden, wie es bekanntlich schon von unseren Organisatoren verlangt worden ist. Wenn die Reichsregierung diesem Verlangen nicht nachkommt, dann klafft ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen ihren Worten und ihren Taten. Sie braucht sich dann auch nicht zu wundern, wenn der Kleinhandel sich nicht dazu entschließen kann, das alte Mißtrauen abzugeben und endlich fromm an ihre Verheißungen zu glauben. Ist es ihr wirklich ernst, mit der Förderung der kleineren und mittleren Gewerbebetriebe, und will sie wirklich Fühlung mit den beteiligten Kreisen nehmen, um eine Regelung und einen Ausgleich zu schaffen, so möge sie es möglichst durch Taten beweisen. Dann, aber auch lediglich durch Taten, aus den Reihen der kleineren Gewerbebetriebe und der Kleinhandler das alte Mißtrauen schwinden und einer vertrauensvollen Stimmung Platz machen. Davon würde nicht nur der Gesamtstand Nutzen haben, das würde vielmehr auch der Allgemeinheit zum Wohle gereichen.

Selbstverständlich darf der Kleinhandel nun nicht resigniert beiseite stehen, gebüddig warten, ob die Regierung auch so freundlich sein wird, ihre Verheißungen einzulösen. Das wäre falsch. Im Gegenteil, mit aller Kraft müssen sich die Kleinhandler rühren, zunächst in ihren Berufsorganisationen. Wenn diese einen lustigen Zusammenschluß der Kleinhandler darstellen, so bedeuten sie eine Macht, die einmal in den eigenen Reihen durchzusetzen vermag, was für die Gesundung des Berufsstandes nötig und nützlich ist, andererseits aber auch in der Öffentlichkeit, namentlich von den gesetzgebenden Faktoren, Regierung und Parlament, nicht einfach übersehen und übergangen werden kann, mit der vielmehr als mit einer realen Tatsache gerechnet werden muß. Neben der Betätigung in der Berufsorganisation verlangt die neue Zeit mit Notwendigkeit auch die parteipolitische Betätigung jedes Gewerbebetriebs und Kleinhandlers. Ohne sie ist heute, wie die Dinge nun einmal liegen, nicht auszukommen. Nur dann ver-

mögen wir uns mit unseren wichtigsten Forderungen durchzusetzen, nur dann können wir unser Berufsstande dienen und nutzen, wenn wir in den politischen Parteien Einfluß gewinnen. Diesen erlangen wir aber nur durch Mitarbeit und Betätigung. Wir erinnern hierauf an die kürzlich von Herrn Dr. Müller gemachten Ausführungen. Ziehen wir daraus insgesamt und jeder für sich die sich von selbst ergebende Forderung!

Der Religionsunterricht vor der Nationalversammlung.

Weimar, 11. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung begründete der Abgeordnete Mumm (D.-N. Sp.) eine Interpellation wegen der vielfachen Eingriffe einzelner Revolutionsregierungen in den Religionsunterricht. Er zählt alle die zahlreichen kirchlichen und religionsfeindlichen ungesetzlichen Eingriffe einzelner Revolutionsregierungen in den Religionsunterricht auf und erhebt schwere Anklagen gegen die Sozialdemokratie, die er mit Recht verantwortlich macht für die unausgesetzten Verletzungen des deutschen Volkes durch die Verletzung des Adolf Hoffmann zum Preussischen Kultusminister. Herr Mumm bringt in seiner Anklage zum Ausdruck, daß jeder gläubige Christ zu Tränen ergriffen werden müsse über die allem Recht hohnsprechenden Eingriffe in die Freiheit der Kirche und des Religionsunterrichts. Wichtig wie Keulenschläge hageln seine Anklagen auf die Sozialdemokratie nieder, die ihr Schuldbewußtsein durch lärmende Widersprüche zu vertuschen sucht. Die Antwort der Regierung — Reichsminister Preuß ist infolge Mehrschwierigkeiten aus Berlin noch nicht zurück — gab Reichskolonialminister Dr. Bell in Form einer kurzen Erklärung, die auf die Unzulänglichkeit der Reichsregierung hinausläuft, ab. Es muß gesagt werden, daß diese kurze Erklärung der Regierung einiges Befremden hervorgerufen hat und daß die Regierung sich nicht hat entschließen können, ein Wort der Verwahrung gegen die Uebergreife einzelner Revolutionsregierungen einzulegen.

Den Standpunkt des Zentrums zu diesen Fragen hat heute in einer gedankenreichen Rede der Abg. Prälat Mausbach dargelegt, der hier zum erstenmal in der Nationalversammlung sprach und ein außerordentlich aufmerksames Ohr in der Nationalversammlung gefunden hat. Es war dies die bei weitem tiefgründigste und durchdachte Rede, die nicht bloß Forderungen aufstellte, sondern sie aus der tiefen religiösen Anschauung heraus begründete und auf die bedenklichen Konsequenzen ihrer Nichterfüllung hinwies. Die Gegenüberstellung des Kulturkampfes nach dem verlorenen Weltkriege blieb nicht ohne Eindruck und ebenso der Hinweis, daß gerade in unseren Grenzgebieten eine dichte katholische Bevölkerung wohnt, die treu zum Reiche steht, aber doch ungeheuren Anstürmen unterliegt und die man darum nicht durch eine Verletzung ihrer heimlichen Empfindungen abstoßen darf. Freie Entfaltung des religiösen Lebens für jeden Staatsbürger, volle Glaubens- und Gewissensfreiheit, auch hinsichtlich der Bildung und Erziehung, das waren die Forderungen, die er an den neuen Volksstaat richtete. Man kann eine Freiheit nicht bloß ausdehnen auf die Gebiete, auf denen sie einem parteipolitisch paßt, wie das die Sozialdemokraten tun möchten. Von der Freiheit, wie Mausbach sie forderte, sagte er mit Recht: Sie ist die einzige gemeinsame Grundlage, auf die wir bei der heutigen Verschiedenheit der Bekenntnisse, der Weltanschauungen und bei der ausgesprochenen Demokratie des neuen Reiches die religiöse Betätigung im Staat stellen können. Diese Freiheit konzedieren wir natürlich auch Andersdenkenden, und das Beispiel demokratisch regierter Staaten, wie Belgien, Holland, Nordamerika zeigt, daß bei freier Bewegung, die mit voller Ehrlichkeit darauf verzichtet, dem katholisch-kirchlichen Leben Fesseln aufzulegen, sowohl der Friede der Konfessionen, wie die bürgerliche Wohlfahrt am besten gedeihen.

Mausbach trat dafür ein, daß die Grundlagen für eine solche Freiheit in der Reichsverfassung aufgenommen werden sollen und es ergibt sich gerade für ihn hier in der Versammlungsmission eine außerordentlich wichtige und verantwortliche Aufgabe, der er sich mit Hingabe widmet und für die ihm das katholische und auch das evangelische Volk herzlich dankbar wissen werden.

Es ist bezeichnend für den Ernst und Gehalt der Ausführungen Mausbachs, daß die heute sonst recht unruhigen Sozialdemokraten keinen einzigen Zwischenruf machten, sondern sie aufmerksam und voller Achtung anhörten, obwohl sie in ihrer großen Klarheit und Präzision dem sozialistischen Standpunkt kraftvoll entgegenzutreten. Das ist keiner anderen Rede heute so ergangen. Auch der Rede des Sozialisten Hellmann nicht, die freilich alles andere eher war, als eine tiefgründige Behandlung der Angelegenheit. Hellmann versuchte mit allgemeinen religiös-philosophischen Betrachtungen über die Situation hinwegzukommen. Solche religiös-philosophischen Betrachtungen sind gewiß beachtenswert, aber wenn in der Nationalversammlung, wo die Zeit augenblicklich so knapp bemessen ist, jemand mit ihnen aufwarten will, dann muß er doch darauf Anspruch erheben können, auch gehört zu werden und er darf nicht mit den landläufigen Plattheiten aufhalten. Sachlich trat der volle Gegensatz zwischen den Anschauungen des Zentrums und der Rechten und zugleich die klare Absicht der Sozialdemokraten voll zutage in seinen Worten: Wir verlangen im Interesse der völligen Gewissensfreiheit die Befreiung des religiösen Unterrichts als besonderen Unterrichtsgegenstand. Und die Begründung ist wie überall oberflächlich: Man kann Religion nicht zensurieren und die Religion nicht prüfen, und der religiöse Memorienstoff muß einem jeden die Religion verleiden. Man muß nur fragen, wie die Grundlagen der Religion gelehrt werden sollen ohne Unterricht und wie die Geheimnisse der Religion dem Menschen aufgehen sollen, wenn sie nicht gelehrt werden.

Der Demokrat Weiß erklärte sich mit der Regierungserklärung als vollkommen befriedigt. Der deutsch-nationale Abg. Bölsch richtete die Einbringung der Interpellation, die den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie in einzelnen Disziplinen, besonders in Sachsen, seit der Revolution eingetreten sind, entspricht. Er unterstreicht die Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit des Religionsunterrichts. Auch der Abg. Runkel (D. Sp.) tritt für die Befreiung des Religionsunterrichts ein. Ministerpräsident Scheide mann führt aus, daß die Reichsregierung für die Schulfrage nicht zuständig ist, daß sie aber prüfen werde, wenn das Haus ihr die erforderlichen Befugnisse geben wolle. Die Unabhängige Ziegler stellt sich veranlaßt, den früheren Kultusminister Hoffmann zu verteidigen. Darauf schließt die Besprechung.

Die Bekämpfung des Bolschewismus.

Die Spartakus in Berlin.

Berlin, 12. März. Kleinere Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Spartakisten spielten sich gestern an verschiedenen Stellen der Stadt ab. Ein Detachement des Freikorps Hilse besetzte nach kurzem Widerstand die Warschauer Brücke, die die Spartakisten hatten sprengen wollen, um den Vormarsch der Regierungstruppen gegen Lichtenberg von dort aus zu verhindern.

Ein großes Spartakistenfest, in welchem die Angehörigen der aufgelösten Volksmarineteilung sowie Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr zusammenkamen, wurde gestern von Regierungstruppen ausgenommen. Man fand ein riesiges Lager von Feuerwaffen, Handgranaten und Maschinengewehren, sowie Mengen von Dum-Dum-Geschossen. Während die überwiegende Mehrzahl der in Haft Genommenen sich in das Unvermeidliche fügte, versuchten 24 mit Revolvern die Regierungstruppen niederzuschle-

hen und mit der Waffe in der Hand sich zu retten. Die Matrosen wurden später handrechtlich erschossen. 250 verhaftete Angehörige der Volksmarine wurden unter starker Bedeckung auf Lastwagen gebracht und nach dem Zellengefängnis in Moabit geführt, wo das außerordentliche Kriegsgericht über sie als Meuterer das Urteil fällen wird. Die in der Zahlmeisterrei beschlagnahmten 18 000 Mark wurden beim Kriegsgericht niedergelegt. Die verhafteten Mitglieder der republikanischen Soldatenwehr wurden nach Feststellung ihrer Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt.

Gestern mittag wurde auf die Meldung hin, daß aus Lichtenberg geflüchtete Banden sich in der Nähe der städtischen Gaswerke verborgen hätten, um einen Handstreich auf die Werke auszuführen, der Häuserblock von der Brenzlauer Allee bis zur Windstraße abgesperrt. Patrouillen mußten die Dachböden nach Kommunisten durchsuchen. Auch in anderen Straßen wurden größere Säuberungsaktionen vorgenommen.

Neue Kämpfe in Neukölln, Tempelhof und Brix.

Berlin, 11. März. In den gestrigen späten Abendstunden lebten erbitterte Kämpfe in Neukölln, Tempelhof und Brix ein, die den Regierstruppen Erfolg brachten. Seit gestern herrscht abgesehen von kleineren Schießereien, in den gesamten Orten Ruhe, dahingegen sind jetzt heftige Kämpfe in Karlshorst, wohin sich große Teile der Spartakisten zurückgezogen haben, im Gange. Im Laufe des heutigen Tages treffen weitere sehr erhebliche Verstärkungen von Regierstruppen aus den verschiedenen Provinzen in Berlin ein, um sofort mit in die Kämpfe eingegriffen zu werden. Dank dieser Verstärkungen hofft man nunmehr rasch das vorgesehene Ziel, nämlich die Säuberung Groß-Berlins von dem Schreckensregiment der Spartakisten und dem Eintritt von Ruhe und Ordnung zu erreichen.

Neues Blutvergießen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 11. März. Zu blutigen Zusammenstößen ist es gestern zwischen Regierstruppen und Kundgebern gekommen. Die Lage ist wieder sehr kritisch. Mitten im Industriegebiet versuchen die Spartakisten neue Aufhebungen. Gestern wurden alle städtischen Betriebe und die meisten Werke militärisch besetzt. Dadurch soll verhindert werden, daß auf neue die Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit gezwungen werden können.

Revolution in Belgien?

Brüssel, 10. März. In Charleroi sind in der Metall- und Glasindustrie Streiks ausgebrochen. Die Metallarbeiter verlangen Anerkennung ihres Syndikats, Beschränkung der Arbeitsdauer, einen Frank Stundenlohn für ungelernete und 1,25 Franken für gelernte Arbeiter. Der Streik umfaßt 20 000 Personen. — Nach der „N.-W.-Z.“ liegen Privatnachrichten aus Maastricht ein, wonach in Belgien die Revolution ausgebrochen sei. In Lüttich und Charleroi sollen zwischen Sozialisten und Kommunisten einerseits und Bürgern und Truppen andererseits Kämpfe ausgebrochen sein. In den letzten Tagen erfolgten große belgische und amerikanische Truppenverschiebungen nach dem belgischen Industriegebiet. Die Gerüchte besagen ferner, daß der König von Belgien gestern abend ganz unerwartet nach England abgereist sei.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans v. Selenhausen.

(Nachdruck verboten.)

Gerade daß sie unter diesen perfekten Angriffen immer mehr persönlich erkrankte, fand sein kühler Kopf interessant. Er wußte sich nun fast ausschließlich Eris. Es fühlte ihn auch nicht, daß Ernst einmal letzte zu Marie sagte: „Er hängt an, sich als Mann zu fühlen. Er hat sich sehr verändert. Er ist bereits tonangebend unter den Gesellschaften geworden. Ich höre es deutlich einen der Gesellschaften sagen.“ „Hörst du das unheimlich?“ fragte Marie. „Ich bewahre!“ meinte er lachend. „Für Sie war er ja stets so eine Art vom unantastbaren Kostbarkeit.“ „Ja“, sagte sie kurz. Eris war feil. Ihre schönen Augen leuchteten in glühender Freude. Sie trieb die andern dazu an, immer weiter zu segeln. Das Band verschwand mehr und mehr, und die große Taube der vier jungen Leute fliegerte sich. Die zwei Schiffe, die das schwache Boot bedienten, haben jetzt nach dem Himmel. Sie nickten sich zu, und dann wechselten sie den Kurs. Eris fragte, was das bedeutete. „Es gibt ein Wetter“, meinte der eine ruhig. „Also heimwärts!“ Bald verbunkelte sich der Himmel. Düstere schwarze Wolken türmten sich auf, und leise grölte der Donner. „Wir werden naß“, meinte Eris und sah bedauernd auf die hellen Kleider der jungen Mädchen. „Nun nahm auch der Wind eine andere Richtung. Er sprang schlingend herum und legte sich schwer in die glühenden heißen Segel. Das Boot kreuzte nun bedächtig und hielt sich, so gut es ging, landwärts. Aber wie langsam kam man dadurch vorwärts. Das Wetter zog indessen eilig heran. Die Wellen begannen sich zu türmen, und das Wasser nahm eine graue, unheimliche Farbe an. Der Großmutter aus dem Boot war gewichen, Man

Bereiteter Mordanschlag auf König Albert.

TU. Genf, 11. März. Nach einer Meldung aus Brüssel wurde anlässlich eines Besuchs des belgischen Königspaares in Löwen auf den König Albert ein Mordanschlag verübt, der nur durch die Wachsamkeit eines Polizisten vereitelt wurde. Bei der Vorüberfahrt versuchte der Mann die Sperre zu durchbrechen und zielte mit einem Revolver auf den König. Ein Polizist konnte noch im letzten Augenblick den Attentäter überwinden, wobei der Polizist durch einen Revolverstoß selbst verwundet wurde.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Sehr scharfe Friedensbedingungen für Deutschland.

Hamburg, 11. März. Ein amerikanischer Funkpruch meldet: Deutschland werde wahrscheinlich die Friedensbedingungen am 20. März erhalten. Die Bedingungen sind sehr scharf. Die deutsche Armee wird unter die Zahl herabgedrückt werden, die kleine Nationen haben. Dies wird die Deutschen nachdrücklich dazu zwingen, ihre Zukunft und ihr Schicksal dem Völkerbunde anzuvertrauen. Die Beratungen machten einen so raschen Fortschritt, daß sogar die größten Optimisten überrascht waren. Man glaubt, daß, nachdem Wilson den endgültigen Waffenstillstandsvertrag gutgeheißen hat und er von den Deutschen angenommen sein wird, die Amerikaner demobilisieren werden. Es kann sein, daß die Deutschen nicht sofort den Vertrag annehmen. Die Bedingungen sind in der Tat so streng, daß man eine deutsche Weigerung erwartet. In diesem Falle werden die deutschen Unterhändler nach Weimar gehen müssen, um dort mit der Regierung zu beraten. Sie werden vielleicht auch dort bei der Weigerung verharren und die Alliierten auffordern, Deutschland zu befehlen, oder Deutschland auszuheuern. Sollte dieser Fall eintreten, so werden die Alliierten die Blockade fortbestehen lassen. Schließlich wird Deutschland die Bedingungen annehmen müssen, denn ein Kompromiß ist kaum möglich. Die Namen der deutschen Friedensunterhändler sind noch unbekannt. Den Grafen Bernsdorff lehnt man wegen seiner früheren Tätigkeit ab und man wünscht, daß Deutschland neue Leute an Stelle der alten Anhänger des Kaisers sende. Der Friedensvertrag kann bald nach Wilsons Rückkehr abgeschlossen werden.

Wann kommt der Friede?

Berlin, 12. März. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Rotterdam: Der „Nieuwe Rotterdam. Cour.“ meldet aus Paris: Man darf hoffen, daß der Abschluß des allgemeinen Waffenstillstandes in 14 Tagen stattfinden werde und der vorläufige Friede wahrscheinlich Ende April unterzeichnet wird.

Beschleunigung des Friedensschlusses?

Bern, 11. März. Wie von gut unterrichteter Pariser Seite verlautet, gehen die Erzählungen Wilsons an die Pressevertreter über die Beschleunigung des Friedensschlusses weit über den Charakter einer bloßen Information hinaus. Es besteht vielmehr seitens der Alliierten die Absicht, keinen Präliminarfrieden mit Deutschland zu schließen, sondern sofort zur endgültigen Unterzeichnung des Friedensvertrages zu schreiten.

ten. Dieser Stimmungsumschwung hat seinen Grund in dem Wunsche, so schnell wie möglich geordnete Verhältnisse zu schaffen, zumal der Zehnerausbruch und die Kommissionen der Friedenskonferenz alle wichtigen Fragen des Friedensvertrages so gründlich behandelt haben, daß sie zur Unterschrift reif sind. Die endgültige Entscheidung über diese Frage dürfte in einigen Tagen erfolgen, da die Konferenz sich erst darüber schlüssig werden wird, ob die Verhältnisse die sofortige Unterzeichnung des Friedensvertrages gestatten.

Die Neuordnung im Reich.

Fideikommiss.

WTB. Berlin, 11. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, besteht die Absicht, der preussischen Landesversammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Neuordnung von Familiengütern verbietet und die Auflösung der bestehenden unter gewissen Modalitäten vorsieht.

Westdeutschland.

Osnabrück, 11. März. Eine aus allen Teilen des früheren 4. hannoverschen Reichstagswahlkreises (Osnabrück Stadt und Land, Bersenbrück und Iburg) stammende Generalversammlung des Zentrumsvereins, an der Parteifreunde aus den Kreisen Melle, Wittlage, Meppen, Lingen, Achim, Hümmling, aus Ostfriesland und Oldenburg als Gäste teilnahmen, befaßte sich eingehend mit der Frage der Aufteilung Preussens und der Staatenneubildung im Westen.

Landtagsabgeordneter Prof. Grebe hielt sodann eine längere Rede über die politische Lage, an die sich eine lebhafte Aussprache anknüpfte. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

An die Nationalversammlung, Weimar.

Die heute in der Stadthalle in Osnabrück tagende Versammlung der Zentrumsgruppe für die Kreise Osnabrück Stadt und Land, Bersenbrück, Iburg hat ihre Überzeugung dahin ausgesprochen, daß bei der entschiedenen Tendenz in den westlichen Provinzen auf eine Lösung von Preußen die Bildung eines aus den Provinzen Rheinland, Westfalen und Hannover mit Einschluß Oldenburgs bestehenden Weststaates unter fester Verantwortung im Reichsorgan die einzige Möglichkeit sei, um zu einer befriedigenden Lösung der bestehenden Schwierigkeiten zu gelangen. Sollte es aber zur Bildung mehrerer Staaten im Westen kommen, so erklärt sich die Versammlung für den Anschluß an Westfalen.

Das Schicksal der Rheinlande.

Am 10. März, nachmittags hat in Köln im Zivilkassino eine gut besuchte Versammlung von Freunden der Errichtung eines im Rahmen des Deutschen Reiches zu bildenden Westdeutschen Freistaates der Länder am Rhein und angrenzenden Gebiete stattgefunden. Sie tagte unter dem Vorsitz des Herrn Konsul Heinrich von Stein und kam zu folgender Entscheidung:

Auf Grund des anerkannten Selbstbestimmungsrechts der Völker sind die unterzeichneten Freunde der Westdeutschen Republik zusammengetreten und haben nachstehende Kundgebung einstimmig beschlossen:

Erklärung:

1. Wir verlangen, daß unser Geschick lediglich

durch unsere Selbstbestimmung entschieden wird.

2. Wir sind Deutsche, deshalb wollen wir unter allen Umständen untrennbar im Verbände des Deutschen Reiches verbleiben.

3. Wir wehren uns für alle Zeit gegen die Abtrennung deutschen Gebietes im Westen und gegen jede uns aufgezwungene Staatsform. Rheinland, Nassau und Rheinprovinz müssen ein einheitliches Staatsgebilde darstellen. Der Anschluß der Rheinprovinz, von Westfalen und von Oldenburg ist dringend erwünscht.

4. Wir sind fest davon überzeugt, daß wir mit unserem Verlangen dem Völkerverbunde eine Brücke bauen.

Die aus freier Selbstbestimmung erfolgte Vereinigung der Länder am Rhein zu einem Westdeutschen Freistaat wird eine „Friedensrepublik“ sein.

Sie bietet die nötige Gewähr für den Frieden Europas, bildet einen Damm gegen schädliche Überflutungen und sichert die friedlichen Beziehungen zwischen West- und Ost.

5. Daher wollen wir die sofortige Errichtung der Westdeutschen Republik und erwarten von den zuständigen Stellen die unverzügliche Zulassung einer Volksabstimmung in den beteiligten Gebieten.

Auf Grund dieser Erklärung bitten wir die Gefinnungsgenossen aus allen Parteien der Länder am Rhein und angrenzenden Gebiete, sich mit uns zu einer machtvollen Kundgebung westdeutscher Freiheit zu vereinigen.

Zusammenschließungen nimmt jeder der Unterzeichneten entgegen.

Köln, Wiesbaden, Mainz, Aachen, Bonn, 10. März 1919.

Ausschluß für eine Volksabstimmung zur Errichtung der Westdeutschen Republik.

Prof. Dr. jur. Fritz Gier-Samlo, 1. Vorsitzender,

Hauptredakteur Dr. Karl Hörber, 1. stellv. Vorst.,

Verleger Kommerzienrat Dr. jur. Albert Hüh,

1. Schriftführer, Konsul Heinrich von Stein,

1. Schatzmeister.

Aus der Heimat.

Böckholt, den 13. März 1919.

p. Beschlagnahme. Gestern vormittag wurden zwei Schinken beschlagnahmt, die nach auswärts verladen werden sollten. Die Schinken werden einstweilen bei der Kriminalpolizei aufbewahrt. — Ferner wurde ein aus einem Einbruchsdiebstahl herrührendes Schwein bei einem hiesigen Wirte beschlagnahmt. Wie festgestellt wurde, wurde das Schwein sofort im Stalle getötet und ausgeweidet. Dann wurde es in die Wohnung des einen Täters geschafft und dort in drei Teile zerlegt unter einer Treppe versteckt. Es wurde es mittels eines kleinen Leiterwagens

AMBI- DACHSTEIN-
Maschine für Handbetrieb

Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9.

in ein Geschäft auf-
itert, von wo es schli-
wurde. Da dem U-
so lebte er den U-
geltend zu machen
gelware. Ein Teil
schenhant' er schon
einen gut-n Braten
konnte dem Eigentü-
erstattet werden. I-
noch sehr hoch da
Werte von ca. 1200
p. Wieder ein G-
d. Ms. wurde in ei-
straße eingebroch-
Eisenbahn überfah-
des Gebäudes einge-
das Garten, dann
boten sie neben wert-
25 Mark wert waren
stehen sie eine schwe-
bede. Die Dedn ha-
75 Mark. Die Spur
p. Neues Frühstück
wollte ein Junge in
straße eine Kerze
Zwanzigmarkige i-
da hier nicht glück-
schäft zufällig anwei-
ren erbot sich, den
tauschen. Dort wur-
fest. Daraufhin leg-
die Kerze auf seine
Nimmerwiedersehen
jugendlicher S. hatte
feststellte, vor einiger
14 Paar Holzschuhe
Auch steht er geleg-
einem Militärwagen
auch eine Reihe von
Knoten, ist seit 14

m. Zur Neuwahl
die Privatbeamten
gerichtet zum endlich
Notiz hat viel Stau-
schen Stelle. Mehrere
und Privatbeamte
mit den Beamten
chung am Samstag
und gekränkt. Ganz
fest beständigen sie
die Erkenntnis der
genannten Kategorie

Befan

Die Auszahlung
findet wie folgt im
Am Freitag
von Nr. 1- 900
901-1500
1501-1800
1801-2100
2101-3000 n
Am Samstag
von Nr. 3001-3300
3301-3600
3601 und dar-
Die Unterstü-
henden Seiten unbed-
lungen finden nicht
Böckholt, den 12. 2

Lebensmittel

Freiße Kinderkno-
am Donnerstag mo-
Kahner, Rangenber-
mittelfarben B vera-
angehörigen darf h-
abfolgt werden; Jell-
aufstempeln.
In dieser Woche
auf die Fleischst-
Fleisch abgegeben.
Beste Wurst geg-
Woche wird Camst-
an Inhaber der Leb-
stempelung des Leb-
vorausgibt.

Böckholt, den 12.

Befan

Für Meisen in die
Gruabund und Bäu-
weis erforderlich. B-
auf dem Landratsam-
Borken, den 12.

Befan

Der Vertrag u-
nutzung in dem
Bürgern liegt in
März 1919 auf
während der Bür-
Während der
Jagdgenossen gegen
vertrag beim Kreis-
erheben.

Einprache geg-
und die Nachbedin-
dieselben durch das
gestellt sind.

Bürgern,

entfchieden
Wir unter
in Verbände
gegen die Ab
in Westen und
Staatsform
heßen müssen
darstellen.
von Westfalen
erwünscht.
daß wir mit
strieden eine
ung erfolgte
einem
„Friedens-
für den Frie
gegen Fols
ichert die
Westen und
Errihtung
erwarten
unverzügliche
in den be
tten wir die
ien der Län
Gebiete, sich
gebung west
t jeder der
hen, Bonn,
zur Errich
ußt.
Vorsthender,
stello. Vorl.,
Albert Wijn,
von Stein,
t.
März 1919.
ttag wurden
auswärts ver
rden einwei
rt. — Ferner
htrühren
beschlagnahmt.
ort im Stalle
es in die
und dort in
versteckt. Als
Reiterwagens
EIN-
ndbetrieb

in ein Gefäß auf dem Riemenscherweg transportiert, von wo es schließlich in die Gastwirtschaft geschafft wurde. Da dem Wirt die Sache verdächtig vorkam, so lehnte er den Ankauf ab, trotzdem die Verkäufer geltend zu machen suchten, es handle sich um Schmuggelware. Ein Teil des Fleisches hatte einer der Zwischenhändler schon für sich abgeschnitten und daraus einen guten Braten zubereitet. Im großen ganzen konnte dem Eigentümer das Schwein wieder zurück-erstattet werden. Der Schaden ist aber immerhin noch sehr hoch, da es sich um ein Zuchtschwein im Werte von ca. 1200 bis 1500 Mark handelte.

p. Wieder ein Einbruch. In der Nacht zum 12. d. Mts. wurde in einem Privathause in der Bismarckstraße eingebrochen. Die Diebe haben die Eisenbahn überschritten und sind von der Hinterseite des Gebäudes eingebrochen. Zunächst erbrachen sie das Gartentor, dann die Wagenremise. Hier entwendeten sie sieben wertvolle Zuchtschweine, die jedes Stück 25 Mark wert waren, und ein Kaninchen. Außerdem stahlen sie eine schwere Wagentende und eine Pferdebede. Die Deden haben einen ungefähren Wert von 75 Mark. Die Spur der Täter ist ermittelt.

p. Kettes Fräulein. Am Dienstag nachmittag wollte ein Junge in einem Geschäft auf der Osterstraße eine Kerze kaufen und gab einen Essener Zwanzigmarschein in Zahlung. Der Schein wurde, da hier nicht gültig, nicht angenommen. Ein im Geschäft zufällig anwesender Burche von etwa 17 Jahren erbot sich, den Geldschein beim Postamt umzutauschen. Dort wurde er aber auch nicht umgewechselt. Daraufhin legte er im Geschäft das Geld für die Kerze auf seine Kosten aus und verschwand auf Nimmerwiedersehen mit dem Gelde. — Ein anderer jugendlicher H. hatte, wie die Kriminalpolizei jetzt feststellte, vor einiger Zeit aus einer Holzschuhfabrik 14 Paar Holzschuhe entwendet und zum Teil verkauft. Auch stahl er gelegentlich einer Einquartierung aus einem Militärwagen 6 Brote. Sein Bruder, dem jetzt auch eine Reihe von Straftaten nachgewiesen werden konnten, ist seit 14 Tagen flüchtig.

m. Zur Neuwahl des Arbeiterrates hatten wir an die Privatbeamten und Angestellten eine Mahnung gerichtet zum endlichen Zusammenschluß. Die kurze Notiz hat viel Staub aufgewirbelt, aber an der falschen Stelle. Mehrere Vereinigungen, die Angestellte und Privatbeamte in ihren Reihen zählen und die mit den Beamten und Arbeitern an einer Vorbesprechung am Samstag teilnahmen, fühlten sich betroffen und gekränkt. Ganz mit Unrecht. Durch ihren Protest bestärkten sie vielmehr unsere Auffassung, daß die Erkenntnis der unwilligen Lage, in der sich die genannten Kategorien der Arbeiter und Beamten

gegenüber befinden, noch immer nicht durchgedrungen ist. Arbeiter und Beamte sind nämlich gewerkschaftlich zusammengegeschlossen, die Privatbeamten und Angestellten nicht. Das ist der springende Punkt und die protestierenden Vereine könnten sich ein Verdienst um die Sache erwerben, wenn sie diesem Mangel abhelfen. Aber es ist höchste Zeit, wenn nicht Privatbeamte und Angestellte immer weiter ins Hintertreffen kommen sollen. Wenn sie es allerdings nicht anders wollen, ist ihnen eben nicht zu helfen.

g. Die Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen wird — wie wir erfahren — eine recht schöne werden. Bereits sämtliche Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt. Zwecks Regelung der Zugordnung ist heute abend 9 Uhr im Bürgerkrug eine Besprechung der Vorstände der beteiligten Vereine.

.. Sport. Mens sana in corpore sano (ein gesunder Geist in einem gesunden Körper), so lautet ein Satz, der schon im alten Rom seine Gültigkeit bezeugt. Mit der geistigen Ausbildung muß die körperliche gleichen Schritt halten. Ist es bei uns heute so? Nein! Die körperliche Ausbildung wird meistens sehr vernachlässigt. Körperliche Schäden aller Art, besonders die Tuberkulose, sind die Folge davon. Fragt unsere Soldaten, die bläß und schwächlich ins Feld zogen, warum sie blühend und gekräftigt zurückkamen? Sie werden sagen: Bewegung in frischer Luft ist das Beste für die körperliche Gesundheit. Dieses Ziel hat sich der F. B. C. 1900 gesetzt und auf den neu erworbenen Sportplätzen von Hünting will er körperliche Übungen aller Art betreiben. Mit Faustball, Schlagball, Schleuderball und den leichtathletischen Übungen wird nach Ostern begonnen werden. Jetzt wird noch Fußball gespielt und darum hat sich der Verein bemüht, am kommenden Sonntag den Bocholter Bürger etwas besonderes zu bieten. Die Pigmantenschaft der Duisburger „Preußen“ erscheint und spielt hier gegen den F. B. C. 1900. Die Preußenmannschaft zeichnet sich durch ein feines technisch gut durchdachtes Spiel aus und besitzt überall einen guten Ruf. Mit dem Erscheinen dieser Mannschaft wird die beste Elf dieses Jahres den Platz am Hünting betreten und die diesjährige Fußballzeit wird hier mit diesem Spiele ihren Höhepunkt erreicht haben. Wegen der Teilnahme der Vereinsmitglieder an der Gefallenen-Gedächtnisfeier findet das Spiel erst um 5 Uhr statt.

.. Heimverpflegung. Die Gewerbetreibenden machen wir darauf aufmerksam, daß Anmeldungen auf Leim und sonstige pflanzliche Klebstoffe bis zum 15. d. Mts. bei der Ortsstelle des Kreises Borken, Joh. Kemmen, Bocholt, zu erfolgen haben. Spätere Anmeldungen laufen Gefahr, nicht berücksichtigt zu werden.

m. Freiwillige Kameradschaft. Der Aufstellungssatz im Sennelager bei Paderborn erläßt in heutiger Nummer einen Aufruf zum Eintritt in das Freiwillige Landesjäger-Korps, worauf wir Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam machen möchten.

m. Eine Platzenallee wird am Westend entstehen durch Bepflanzung des Bürgersteiges. Die Aufstellung der jungen Bäumchen schreitet rüstig vorwärts und dürfte bald beendet sein.

r. Dingden, 11. März. Am letzten Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr abends wurde beim Landwirt Weidemann, Lantern (Heide), eingebrochen. Mit einem Schuß durchs Fenster schützten die Einbrecher die Hausbewohner ein und drangen in die Wohnung ein. Darauf wurde der Mann von den maskierten Individuen aufgefordert, das Geld zu holen, der sich denn auch entfernte und zu dem 15 Minuten entfernten Nachbar eilte, um Hilfe herbeizuholen. Wie er zurückkam, waren die Schurken, nachdem sie den ganzen Speckvorrat, Hühner, Kaninchen und 500 Mark Bargeld mitgenommen hatten, bereits in der Dunkelheit verschwunden. — In derselben Nacht wurden gegen 1 Uhr der Witwe Buhkamp Unterberg 9 Hühner gestohlen. Aus Versehen war die Tür zum Hühnerstall nachmittags zu früh zugemacht worden, so daß eine Anzahl Hühner sich in der Buchsbaumhecke unterkunft gesucht hatte. Das scheinen die Diebe beobachtet zu haben. Ein nach Hause zurückkehrender Nachbar wurde auf das Geschrei aufmerksam, holte einen Revolver und gab einige Schüsse in der Richtung ab. Wie die herbeieilende Bürgerwehr ankam, hatten die Diebe bereits Reißaus genommen. — Am Montag Mittag wurde von der Polizei ein kleines Gefährt aus Holtz mit 3 Sad Roggen hier angehalten. Während der eine Burche im Dorfe zurückblieb, mußte sein kleiner Begleiter der Polizei den Bauer zeigen, woher diese Menge Roggen stammte. Eine angemessene Strafe dürfte denselben erwarten.

.. Keine Feldpostsendungen mehr! Seit dem 1. Februar erfolgt die Beförderung von Sendungen an die Angehörigen des Heeres und der Marine im Inlande nach den dafür bestehenden allgemeinen Friedensvorschriften (Soldatenbrief), die Postfreiheiten und Portoermäßigungen für Feldpostsendungen sind mit dem genannten Tage in Wegfall gekommen. Diese Aenderung wird, wie uns das Reichspostministerium mitteilen läßt, nicht immer beachtet.

Neueste Telegramme.
Der Streit in Hamborn beigelegt.
Hamborn, 12. März. Heute morgen ist die ganze Belegschaft zur Frühmahlzeit angetreten.

Der Streit kann somit als vorläufig beendet angesehen werden. Wegen Vergütung der Streiktage soll noch mit der Firma Thyssen weiter verhandelt werden.

Der Kampf gegen die Spartakisten.
U. Berlin, 12. März. (Drhtb.) Im Laufe der Nacht hat sich der Truppenring um Nichtenberg lindenlos geschlossen. Um 7 Uhr morgens erfolgte der Einmarsch. Die östlichen Teile Stadt wurden von den Regimentern 70 und 71 besetzt, die sofort eine Säuberungsaktion nahmen.

Streik, Spartakisten und Polen.
W. B. Beuthen, 12. März. (Drhtb.) 2 Streiklage ist unverändert. 35 Gruben sind noch ausständig. — Gestern nachmittag wurden 2000 Dombroski auf deutschem Boden zwei Mann einer Patrouille von Polen erschossen. — Auf der Straße bei Schoppin stießen bewaffnete Spartakisten mit einer Patrouille zusammen. Die Spartakisten verloren zwei Matrosen. Bei der Säuberung der Launahütte wurden drei Männer, eine Frau, ein Kind sowie ein Oberleutnant getötet. Bei der Aushebung eines Spartakistenwesens zwischen Mültschitz und Borsigwerth kam es zu einem Gefecht, wobei die Spartakisten einen Toten und mehrere Verwundete hatten.

Wilson auf der Reise.
W. B. New York, 11. März. (Drhtb.) Präsident Wilson ist erkrankt und hält sich auf Anraten der Aerzte den größten Teil des Tages in der Kabine auf. Man erwartet, daß der Dampfer „George Washington“ am 13. März in Brest ankommen wird. Wilson fährt sofort nach Paris weiter. Auf drahtlosem Wege wurde abgemacht, daß am 14. März eine Sitzung der Friedenskonferenz stattfinden soll.

Die zukünftige deutsche Flotte.
W. B. Amsterdam, 12. März. (Drhtb.) Der Pariser Korrespondent des Telegraaf meldet, daß die Stärke der deutschen Flotte auf 6 Panzerkreuzer, 5 Linienfahrer, 12 Torpedobootzerstörer von je 800 Tonnen und 26 Torpedoboote von 1300 Tonnen festgelegt werden wird.

Wer kann 4 junge Schweinchen, 2 Tage alt, zum Säugen annehmen?
Mähres bei W. Knoop, Lowid, hinterm Schlachthof.

Bekanntmachung.
Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet wie folgt im Sprißhaus statt:
Am Freitag, dem 14. März 1919,
von Nr. 1-900 vormittags 9-10 Uhr
901-1500 „ 10-11 „
1501-1800 „ 11-12 „
1801-2100 „ 12-1/2 „
2101-3000 nachmittags 3-5 „
Am Samstag, dem 15. März 1919,
von Nr. 3001-3300 vormittags 9-9 1/2 Uhr
3301-3600 „ 9 1/2-10 „
3601 und darüber „ 10-11 „
Die Unterstützungen müssen innerhalb der vorstehenden Zeiten unbedingt abgeholt werden, Nachzahlungen finden nicht statt.
Bocholt, den 12. März 1919.
Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.
Freie Kinderknoschen zu 50 Pf. das Pfd. werden am Donnerstag morgen von 9 Uhr an bei Frau Kahner, Langenbergrasse, an Inhaber der Lebensmittelkarten B verausgabt. Für jeden Haushaltsangehörigen darf höchstens 1/2 Pfund Knoschen verabfolgt werden; Geld 32 der Lebensmittelkarte verausgabt.
In dieser Woche werden auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm Fleisch ausgegeben. „ Kinder 75 „
Beste Wurst gegen Wurstmarken der 10. u. 11. Woche wird Samstag morgen von 10 Uhr an an Inhaber der Lebensmittelkarten A-B gegen Abstempelung des Geldes 33 der Lebensmittelkarte verausgabt.
Bocholt, den 12. März 1919.
Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Für Reisen in die Kreise Straßburg, Bielefeld, Thorn, Graubenz und Pöben ist ein besonderer Personalausweis erforderlich. Die näheren Bestimmungen können auf dem Landratsamte erfragt werden.
Borken, den 8. März 1919.
Der Landrat: Graf von Spee.

Bekanntmachung.
Der Vertrag über die Verpachtung der Jagd- und Wäldern in dem gemeindefreien Jagdbezirk Wäldern liegt in der Zeit vom 15. bis 29. März 1919 auf dem Amtsbüro in Rhebe während der Bürostunden öffentlich aus. Während der Auslegungsfrist kann jeder Jagdgenosse gegen den in Frage kommenden Pächtervertrag beim Kreis-Ausschuß in Borken Einspruch erheben.
Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen sind unzulässig, weil dieselben durch das vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.
B. Wäldern, den 10. März 1919.
Der Kreis-Ausschuß: Essing.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“
für Bocholt und Umgebung, e. G. m. b. H.
Sämtliche Mitglieder der Genossenschaft werden gebeten, in den nächsten Tagen sich in der ihnen zunächst liegenden Verkaufsstelle zu melden. Es handelt sich um Feststellung der Familienstärke und Abgabe einer Erklärung für die demnächstige Waren-zuteilung und Belieferung unserer Mitglieder.
Bollständige Meldung im Interesse aller Mitglieder dringend erforderlich.
Der Vorstand.
Einige tüchtige
Arbeiter
zur Auktion von Dampfseilen in Alford nach auswärts gesucht. Schlosser bevorzugt.
Zu melden am Montag bei
Landers, Dingden.
Saathaser
Original Beseler II und Original F. von Sohows Bettfeder Gelbhafer eingetroffen.
M. Kampmann, Borken i. Westf.

Stadt. Arbeitsnachweis
Galkhausplatz, Zimmer 3.
Freier 137.
Es werden gesucht:
Korner, Schmiede, Schleifer, Weiserearbeiter, 100 Ederarbeiter (für Firma Krupp, Essen).
4 Schuhmachergesellen, 8 Schneidmessen, 3 Tischlerlehrlinge, 1 Seckerlehrling, 6 Dienstmädchen für Landwirtschaft.
Es suchen Stellen:
2 Schlosserlehrlinge, 1 Schneiderlehrling, 1 Lehrling für Elctre.
Betrieb, 35 Handlungsgesellen, 1 Bauknecht, viele Dienstmädchen f. halbe und ganze Tage.
Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Galkhausplatz, Zimmer Nr. 2.
Bermittlung kostenlos.
Eine Partie
Bohnenstangen
hat zu verkaufen:
Südmaner 25.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher.
Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.
Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 866.
Zinsfuß für Einlagen bei täglicher Verzinsung
3 1/4 Prozent.
Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.
Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Empfehle mich für
Feld- und Gartenarbeit, Zucht- und Züchtung von Gärten und Anlagen.
Gute Arbeit, Billigste Berechnung.
Joseph Wiking,
Möbelstraße 42.
Guterh. Klavier.
fast neues rotemustertes Klavier, feine Saitenarbeit, 1 Fahrstuhl, Klavierstuhl und ein dunkler Eichenstuhl zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Möbl. Zimmer
mit voller Pension für sofort gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter „C. 1895“ an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Zither
(doppeltstimmig), sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Freiheitstraße 12.
Ein Paar neue
Militärhosen
zu kaufen gesucht.
Betrie, Münsterstr. 21, 2. Etage.
Schafwolle
zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 165 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Pferdegeschirr, Herrenmantel und Herrenmantel
zu verkaufen.
hochzeit 80.
Eine fast neue
Treppe
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.
Bettstelle
mit Matratze zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Rheumatismus-
leibende werden bestimmt sofort geheilt (auch in älteren Fällen) durch die neue Erfindung Rheuma-Radikal. — Gehälft in Apotheken. Wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb für Westfalen und Hannover Firma Theodor Heskler, Münster i. W., Josephstraße Nr. 6.
Sämtl. Friedenslade und Weiklad
sowie Leinöl, roh u. getocht kauft gegen Kassa
Ernst Peters,
Hamborn, Weilerstraße 108.
Federbereitung
prima 4 mm Stahl, für jede Feder Garantie, Bereifung für Vorder- und Hinterrad 20 Mark.
B. Nieland, Bielefeld,
Heeper Straße 140 a.
Ein dunkelblauer, langer
Damenmantel
billig zu verkaufen.
Böhlenstraße 9.
Wer kauft 500 Weinflaschen?
Kömerstraße 23.
3-4000 Pfund
Runkelrüben
zu kaufen gesucht.
Joh. Böding, Rhebe, Neustraße 4.
Stallmist
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch morgen 1/5 Uhr unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, unsern guten Bruder, Neffen und Vetter

Johann van Waasen

nach kurzem, schwerem Leiden, infolge Blutvergiftung, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 17 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die trauernden Eltern
und Kinder.

Stenorn, Bocholt, Hemden, Suderwick, Spork und Marbeck, den 12. März 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag morgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Krankenhaus aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen 1/4 vor 12 Uhr unsern lieben, unvergesslichen Sohn, unsern guten Bruder, Neffen und Vetter, den Kriegsinvaliden

Johann Ueffing

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb an einer sich im Felde vor drei Jahren zugezogenen, schweren Verwundung, nach würdigem Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 25 Jahren.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Ueffing.

Bocholt, engl. Gefangenschaft, Bredevoort (Holland), Vardingholt und Lowick, den 12. März 1919.

Das hl. Seelenamt ist am Samstag morgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt.



Unser Mitglied

Joh. Ueffing

ist an den Folgen seiner im Felde zugezogenen Verwundung gestorben.

Die Beerdigung auf dem Ehrenfriedhof findet am Samstag morgen 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus statt.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Rege Beteiligung erwartet

Der Vorstand.



Das Sediswollen-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Joh. Volmering

aus Liedern findet statt am Dienstag morgen 7 1/2 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Nachruf.

Am 11. März morgens 2 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet an den Folgen seines im Kriege erhaltenen Unterleibschusses unser lieber Freund

Bernhard Wolbring

im Alter von 21 Jahren.

Wir werden denselben nie vergessen und ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Seine Freunde und Bekannten.



Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Bernhard Böning

findet statt am Freitag morgen 1/20 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.



Am 8. d. Mts. starb mein langjähriger, treuer Arbeiter

Joh. Tekampe.

Sein Fleiß und seine Pflichttreue haben ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

Anton Remmen,
Gartenbau.

Landw. Kreis-Verein Borken.

Abteilung Westen.

Einladung

zu der am Montag, dem 17. März, nachmittags 5 1/2 Uhr im Saale des Herrn Großhies, Lindenhol zu Bocholt stattfindenden

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Vortrag des Herrn Oekonom-Rats Dr. Steinlebe von der Landwirtschaftskammer Münster über den Ausbau des landwirtschaftlichen Vereinswesens,
3. Bildung von Bauernvereinen zum Schutze gegen Diebstahl, Raub und Minderberung,
4. Ankauf von guten Ruchbullen auf dem Ruchstolmarkt in Dortmund am 28. März 1919,
5. Verteilung von Preminen für Oberstationen,
6. Verschiedene Mitteilungen,
7. Wünsche aus der Versammlung.

Wegen der großen Wichtigkeit der zur Verhandlung kommenden Gegenstände werden sämtliche Mitglieder (auch Nichtmitglieder) dringend zum Besuche dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Aufhebung der Militärfahrtscheine.

Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß vom 6. März 1919 ab die Militärfahrtscheine für Einzelfahrten und Transporte bis zu 50 Mann in Wegfall kommen und die Militärpersonen bei derartigen Reisen Fahrkarten gegen sofortige Bezahlung zu lösen haben. Wir glauben die Erwartung ausdrücken zu dürfen, daß die Militärpersonen, die hiernach ohne Lösung von Fahrkarten zu reisen nicht mehr zugelassen werden dürfen, den Eisenbahnbediensteten an den Schaltern, an den Sperren und in den Zügen ihren an sich schon schweren Dienst nicht durch Widerständigkeit noch weitere erschweren. Personen, die unterwegs ohne gültige Fahrtausweise angetroffen werden, müssen ausgehört und den militärischen Ordnungswachen oder der Polizei übergeben werden.

Essen, den 7. März 1919.

Eisenbahn-Direktion.

Möbelbeschaffungsamt der Stadt Bocholt.

Verkaufszeiten:

Dienstag nachmittags von 2-5 Uhr,
Donnerstag nachmittags von 2-5 Uhr
im Verkaufslotale Lageräume der Firma Steiner & Sarrazin, Ostwall.

Mindestherstellungspreise für die Herren- und Damenschneiderei

einschl. der Nähzutaten aber ohne Stoff- und Futterlagen.

Nachgewiesenermaßen sind die Preise für Lebensmittel und alle Bedarfsartikel ständig gestiegen. Die Preise für Gehilfen, Unkosten für Beleuchtung, Kohlen, Miete, Krankenkassenbeiträge und sonstige Geschäftsausgaben haben sich zum Teil verdoppelt und verdreifacht. Nähfäden und Rohmaterialien sind ständig im Steigen. Info gebenden sehen wir uns veranlaßt, nachstehende Mindestherstellungspreise bekannt zu geben. Vergleichsweise haben wir die Preise benachbarter und anderer Städte herangezogen, diese sind bedeutend höher, und haben wir bei der Aufstellung die eigenartigen Verhältnisse des Kreises berücksichtigt.

Sobald es die wirtschaftlichen Verhältnisse nur einigermaßen gestatten, betrachten wir es als unsere höchste patriotische Pflicht, an den Abbau der Preise heranzugehen.

Für Herrenschneiderei:

A. Neuanfertigung.

	Tarif I	Tarif II	Tarif III
Geschnitt-Kraag	100 Mk.	85 Mk.	75 Mk.
Mod-Jacket-Kraag	90 "	75 "	65 "
Salto-Kraag einreihig	75 "	62 "	50 "
Salto-Kraag (zweireihig)	80 "	67 "	55 "
Burischen-Kraag	50 "	38 "	28 "
Sommer-Paletot	65 "	57 "	50 "
Winter-Paletot	72 "	64 "	56 "
Gjose	18 "	15 "	12 "
Weste	15 "	12 "	9 "

B. Wieder- und Aufbesserung wird nach Stundenlohn (Tarif I mit 1,80 Mk. Tarif II mit 1,60 Mk., Tarif III mit 1,40 Mk.) berechnet.

Für Damenschneiderei.

Neuanfertigung.

	Tarif I	Tarif II	Tarif III
Röckchen	80 Mk.	75 Mk.	60 Mk.
Jackett	65 "	56 "	50 "
Mod	35 "	20 "	18 "
Wandl oder Paletot	70 "	60 "	50 "

Für Lieferung der Zutatensätze ist bei den schwankenden Preisen ein feststehender Satz nicht feststellbar.

Berechnung erfolgt nach den Tagespreisen besonders.

Alle Sonderarbeiten, wie mehrere Taschen, Einfassungen, offenes Kermelstück, Steppnähte, Rollaufschläge und sonstige Wünsche werden besonders berechnet.

Lieferung nur gegen Vorzahlung und ohne jeden Abzug.

Gültig mit dem Tage der Veröffentlichung.

Bocholt, im März 1919.

Die freie Schneiderei von Bocholt und der Verband

selbständiger Schneidemeister des Kreises Borken.

J. B.

Dr. Gammes, Geschäftsführer.

Bis in meiner Praxis von jetzt ab ständig tätig.

20 Jahre im Fach

in Berlin, Wien, Budapest, Hamburg tätig gewesen.

Spezial-Laboratorium

für nur feinsten Zahn-Ersatz.

Kronen, Brücken usw.

Zahn-Praxis Georg Bohne

Ravardstraße 22a, wo Herr Zahnarzt Bräunemann praktiziert hat. — Tel. 314.

Eine Ladeneinrichtung.

bestehend aus Telen, Regale, Glaskästen und Schaukästen billigst zu verkaufen.

Dasselbe ein gut erhaltener, großer

Dauerbrenner

abzugeben.

Jakob Meier, Osterstr. 8.

Ämpere und Voltmeter, sowie eine Anzahl Widerstände mit Widerdraht, eine Anzahl Riemscheiben in Holz und Eisen, eine fast neue Delpumpe, ein Anlaßmagnet und dergl. mehr

billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle.

Cremerstraße für Gardinen

empfehlen

Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Fernruf 118.

IRA-Damenbinden

empfehlen

Drogerie Bruns, Nordstr. 22, Fernruf 118.

Mädchen,

welches im Nähen etwas erfahren ist, sowie ein

Nachkundiger Zauburche

sofort gesucht.

Färberei Augenichan,

Casimowall 42b.

Mädchen

sucht Kunden, um für die selben zu pugen.

Näh. Karolingerstr. 340.

Ein in allen Haus-

arbeiten erfahrenes

Mädchen

gegen hohen Lohn nach

Willebörge gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Fräulein,

recht kinderlieb, sucht Stellung zu 1 oder 2 Kindern

sofort oder bald.

Offerten u. B. 1279 an

die Geschäftsstelle d. Stg.

erbeten.

Haushälterin

im Alter von 40-50 Jahren, welche alle Hausarbeit

und Handarbeit versteht, zu Mal gesucht. am

liebsten vom Hause.

Näheres Geschäftsstelle.

Für Samstags nachm

von 4-8 Uhr eine

Buchfrau

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine propere

Buchfrau

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Junge, saubere Frau

sucht irgend welche

Beschäftigung

für einige Stunden des

Tages.

Bagestraße 31.

Hilfsarbeiter

gesucht.

Kisengießer

Ernst Hülvershorn.

Lichtiger

Schlosser-

geselle

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Junger Mann

für Kontor und Lager für

sofort gesucht. Bedienung

der Schreibmaschine Wein-

ung.

Joh. Schwers, Holz- u.

Baumaterialienhandlung,

Bocholt i. W.

Suche einen Sohn ordent-

licher Eltern, der Lust und

Liebe hat mit Pferden zu

arbeiten.

auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein kräftiger

Junge

vom Lande, 15 Jahre sucht

Stellung auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn,

welcher Oftern aus der Schule

entlassen wird,

Stellung

auf dem Lande.

Näheres Geschäftsstelle.

Zum Wiederverkauf

an jedermann

geeignete Artikel!

Hundert von Bezugsquellen

leichtverkauft. Massenartikel

jeder Art finden Sie in dem

großen Fachblatt: Das

Verkauf-Haus in Böh-

nen. Nummer gratis.

Turnverein „Phönix“



Die Turnstunden finden regelmäßig Donnerstags abends 8 1/2 Uhr statt.

Heute, 13. d. Mts., anschließend:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Sin wieder unter

Mr. 347

an das Telefon ange-

schlossen.

Färberei

J. Jngenschay,

Casimowall 42b.

Kaufe laufend jeden

Polen

Schokolade, Kaffee,

Sirke, Selt, Tabak,

Cigarren, Cigaretten x.

Off. m. Preis u. Muster

unter K. 333 an Rudolf

Wolfe, Eberfeld.

Freibank.

Heute, den 13. März,

nachmittags 2 Uhr:

Mr. 1201-1250.

Wegen Kungst:

Ein fast neues, massives

Stichen-Kinderbett mit

eingearbeiteter Matratze

und Kissen, 1 einfaches

Bild und 1 großes Regen-

schirm billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein fast neues

Tonneau,

weil überzählig, zu ver-

kaufen.

Gerhard Hübner,

Wille, Eberfeld.

Guterhalter, schwarzer

Rock

billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Zwei

Zeiss-

feldstecher

zu kaufen gesucht.

Offerten unter K. 1014